

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
30 (1916)**

303 (28.12.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-585704](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptredaktion Büstringen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluss 58, Amt Wilhelmshaven, Filiale Uelzenstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gleichen Feiertagen. Abonnementpreis bei Vorauung, abgabung für einen Monat einschließlich Verlagsgeld 90 Pf., bei Schätz- abholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen zweitjährl. 2,70 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf. einschließlich Verleihgeld.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inferates wird die 7-gelpalte Zeitzeile oder deren Raum für die Inferates in Münster-Wilhelmsburg und Umgegend, sowie für die Zeitzeile mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inferates 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Zahlbestimmungen unverbindlich. Namenszeile 75 Pf.

50. Jahrgang.

Büstringen, Donnerstag, den 28. Dezember 1916.

Nr. 505.

Filipesti erstürmt. 5500 Russen gefangen.

(W. T. B.) Berlin, 26. Dezember, abends. Auf dem Nordufer der Somme zeitweise starkes Feuer. Sonst im Westen und Osten nichts Besonders. — In der Großen Walachei ist der Russen aus mehreren Stellungen geworfen worden. — In Moldauien herrscht Ruhe.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 26. Dezember. (Aussicht.) Westlicher Kriegsschauplatz: In einzelnen Abschnitten der Westen-Front, beiderseits des Kanals von La Bassée und westlich von Lens nahm die Artilleriefeuer zu. Vorstöße starker englischer Patrouilles sind mehrfach abgewiesen worden.

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalstabsmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Am unteren Stochod war die russische Artillerie rührig als sonst. Nordwestlich von Luzz brachte eine Unternehmung deutscher Abteilungen 16 Gefangene ein.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph: An der Endowra-Höhe in den Waldspäthen zeitweilig starkes Geschützfeuer. In Rengro-Tal, südlich von Dorna Batza, scherte ein Dorf östlicher Streitkräfte ab.

Heeresgruppe des Generalstabsmarschalls von Maissen: Bei den Kämpfen in der Groß-Wallachischen Ebene und am Norden des Gebirges südlich von Rominic-Sarai sind in den letzten Tagen 5500 Russen gefangen genommen worden. — Gefecht für miteinander oft benannte deutsche Divisionen mit zugereisten österreichisch-ungarischen Divisionen das zäh verteidigte Dorf Filipesti (an der Bahn Buzau-Brașov) und beiderseits aufstehende Kav. verhinderte Stellungen der Russen.

Mazedonische Front: Engländerische Patrouillen vorstöße bulgarischer Infanterie nordwestlich von Monostir. Der Erste Generalquartiermeister: von Lubendorff.

(W. T. B.) Wien, 26. Dezember. Amtlich wird verlautbart: Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalstabsmarschalls v. Mackensen: In der Großen Wallachischen Front dauernde Kämpfe an. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen eroberten beiderseits der von Buzau nach Brașov führenden Bahn vorwärts, die harten russischen Stellungen bei Filipesti. Auch im Raum von Rominic-Sarai wurden Fortschritte erzielt. Die Zahl der in den letzten Tagen in der Wallachie eingeschlagenen Russen beträgt über 5500.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph: Südwestlich von Sulte und südlich von Dorna Batza führten russische Streitkommandos erfolglos gegen unsere Stellungen vor. In den Waldspäthen vielfach neu aufgelebte Geschützkämpfe.

Front des Generalstabsmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Nichts von Belang. Italienischer und südlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Die Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. v. Höfer, Feldmarschallkunz.

Die deutsche Antwort auf Wilsons Note.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat heute dem Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Beantwortung des Schreibens vom 21. d. Ms. folgendes übergeben:

„Die Kaiserliche Regierung hat die hochherige Anregung des Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Grundlagen für die Herstellung eines dauernden Friedens zu schaffen, in dem freundlichsten Weise aufgenommen und erwogen, dies in der Mitteilung des Herrn Präsidenten zum Ausdruck zu bringen. Der Herr Präsident zeigt das Ziel, das ihm am Herzen liegt, und lädt die Welt des Weges offen. Die Kaiserliche Regierung erhofft ein unmittelbarer Gedankenaustausch als der geeignete Weg, um zu dem gewünschten Ergebnis zu gelangen. Sie befreit sich daher, im Sinne ihrer Erklärung vom 12. d. Ms., die zu Friedensverhandlungen die Hand hat, den abschließenden Zusammenschluss von Delegierten der kriegsführenden Staaten an einem neutralen Dore vorzuschlagen.“

Auch die Kaiserliche Regierung ist der Ansicht, daß das große Werk des Verhüllung künftiger Kriege erst nach Beendigung des gegenwärtigen Krieges in Gang genommen werden kann. Sie wird, wenn diese Sichtpunkt gekommen ist, mit Freuden bereit sein, zusammen mit den Vereinigten Staaten von Amerika an dieser erhabenen Aufgabe mitzuarbeiten.“

Eine dem Sinne nach gleichlautende Note hat auch Österreich-Ungarn als Antwort an Wilson gesandt.

Das Wichtigste in der Note ist der Vorschlag, alsbald eine Konferenz der Kriegsführenden abzuhalten. Präsident Wilson wird daraus ersehen, daß es den Zentralmächten durchaus ernst mit ihren Friedensabsichten ist. Ganz geben sie Herrn Wilson im einzelnen nicht ihre Friedensziele bekannt, wie er es in seiner Note möchte, sie schlagen vielmehr direkt Verhandlungen vor, aber sie geben grundsätzlich ihre Bereitschaft und, nach Beendigung des Krieges, an der Aufgabe mitzuwirken, künftige Kriege zu verhindern.

Vom Seekrieg.
Erfolgreicher Vorstoß österreichisch-ungarischer Schifförter in der Straitsstraße.

(W. T. B.) Wien, 24. Dezember. Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See: In der Nacht vom 23. auf den 24. Dezember haben bei einem Vorstoß vier unserer Schifförter in der Straitsstraße einen Artilleriefeuerwechsel überwacht und bewältigt. Auf der Rückfahrt wurden ihnen der Weg durch wenige leichte feindliche Schifförter eines mächtigeren und schnelleren Typs, so viel aufzuhaltbar „Endmont“ verlegt. Beim Durchbruch kam es zu einem heftigen Geschützkampf, wobei ein feindlicher Schifförter in Brand gesetzten und in die Flucht gejagt wurde. Unter dem Beschluß eines drei malen auf Raffaktion die Stoß geschlossen und in die Flucht gejagt wurde, darunter ein Schifförter eines noch stärkeren unbekannten Typs. Von unserem Schifförter erhielt einer zwei Treffer im Rumpf, ein weiterer einen in die Aufbauten. Ein Mann tot, kein Verwundeter. Rottomkommando.

Zwei englische Schifförter gefunden.

(W. T. B.) London, 25. Dezember. (Neuer-Meldung.) Die Monarchia kostet: Am 21. Dezember sind in der Nordsee zwei Torpedoboote Schifförter infolge Zusammenstoßes bei sehr schwierigem Wetter gesunken. 6 Offiziere und 49 Mann sind ertrunken.

Bericht.

(W. T. B.) London, 25. Dezember. (Meldungsergebnis.) Die Monarchia verlor an Bord der Dampfer Den-

borg und Marques de Uquio sind gerettet. Beide sind 9 Mann des österreichischen Dampfers Scopavia an Bord gebracht; einer ist verwundet.

Aus dem Westen.

Der französische Bericht.

(W. T. B.) Paris, 25. Dez., nachmittags. Südlich von der Alzette wurde ein deutscher Handelszug gegen einen kleinen französischen Pothen nördlich von Cambrai mit Handgranaten abgewiesen. In der Gegend von Roye droht eine französische Abteilung bei der Straße nach Amiens in einen deutschen Graben ein, dessen Besetzung bald zurückgängig, nachdem sie Verluste erlitten hatte. Auf dem rechten Maasfluss war die Artilleriefeuer zu der Gegend von Louvemont und Les Cambrettes ziemlich lebhaft. Sonst war die Rinde überall ruhig.

Heeresbericht vom 25. Dez., abends: Der Tag war an der gesamten Front verhältnismäßig ruhig. An der Sommefront wurden am 24. Dezember drei deutsche Flugzeuge von unseren Fliegern abgeschossen. Das erste wurde südlich von Cambrai niedergeschossen, das zweite wurde bei Sommécourt auf dem Boden zerstört, das dritte in Richtung Montreuil. In der Nacht zum 25. Dezember bewarb eines unserer Geschütze den feindlichen Flugplatz bei Bourgues, somit Schießübungen der Artillerie.

Orientarmee: Heftiger Artilleriekampf in der Gegend nördlich von Monastir. Belgischer Bericht: Es ist nichts zu melden.

Der englische Bericht.

(W. T. B.) London, 25. Dez. In der Nacht haben wir erfolgreich Angriffe auf die feindlichen Schäppengräben westlich von Angres, südlich von Lens und nördlich von Armentières gemacht. Bedeutliche Artilleriefeuer. Am 25. haben wir die Verteidigungswehr und Hauptartillerie des Feindes systematisch beschossen und großen Schaden verursacht.

Aus dem Osten.

Der russische Bericht.

(W. T. B.) Petersburg, 24. Dez. Westfront: Nach Geschütz- und Gewehrfire auf unsern Feindkopf bei dem Dorfe Bolzum griff der Feind mit zwei Schützenabteilungen an. Er wurde aber durch unser Feuer abgewehrt. Versuche des Gegners, unsfern vorgedrungenen Pothen an der Bahnlinie in der Gegend des Dorfes Lichonow südlich von Bohoroditschi anzugreifen, wurden durch Gewehre und Handgranaten leicht zurückgeschlagen. Bei dem Dorf Jaktowitsch nördlich von Solowjew, umgangen unser Aufklärer eine feindliche Feldapotheke und nahmen einige Männer davon gefangen. An den Waldspäthen griffen unsere Truppen nach Artillerievorbereitung die Gräben des Gegners auf den Höhen nördlich von Bajtow und hemmten ihn ihrer noch heftigen Handgemenge; sie nahmen dabei drei Waffenmänner gefangen und machten fünf Offiziere und hundert Mann von Gefangenen. Wir befestigten die südlichen Abhänge der von uns genommenen Höhen.

Rumänische Front: Die Lage ist unverändert.

Rumänische Front: Im Laufe des Tages war der Feind in der Gegend zwischen dem Hissima-Tal und dem Goboliat fortgeschritten. In der Gegend von Golbongul und Dragulatz griff der Feind unter dem Schutz seiner schweren Artillerie unsere Stellungen mehrmals an. Der Kampf war erbittert und dauerte den ganzen Tag an. In der Gegend von Botogus und Goboliat schlugen wir durch Feuer schwere Angriffswellen feindlicher Abteilungen ab.

Dobruja: Der Gegner führt fast ununterbrochen Angriffe, die sich in der Richtung auf Rascza zurückziehen. Feindliche Angriffe waren von Bunden und in der Gegend von Perisor und Braila. In der Gegend des Bahnhofes Jenie an der Strecke Buzau-Brașov ging ein deutsches Flugzeug nieder; sechs Insassen, ein Offizier und hundert Mann wurden gefangen. Wir befestigten die südlichen Abhänge der von uns genommenen Höhen.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(W. T. B.) Rom, 26. Dezember. Im Trentiner Front Artilleriefeuer. Unsere Artillerie attackierte feindliche Artilleriestellungen im Fassberggebiet und an der oberen Moësa. In der Südtiroler Front lädt der Feind die Tätigkeiten der Artillerie. Dagegen herabsetzt die Tätigkeiten der Artillerieabteilungen.

Von den Balkanfronten.

Der bulgarische Bericht.

(W. T. B.) Sofia, 26. Dez. In der Trentiner Front Artilleriefeuer. Unsere Artillerie attackierte feindliche Artilleriestellungen im Fassberggebiet und an der oberen Moësa. In der Südtiroler Front lädt der Feind die Tätigkeiten der Artillerie. Dagegen herabsetzt die Tätigkeiten der Artillerieabteilungen.

Rumänische Front: Von der gesamten Front in kein Ereignis von Bedeutung zu melden.

Rumänische Front: In der Dobruja beobachtet man die Stadt Rascza. Nachrichten des Feindes halten sich bloß vor Mainz.

Von den türk. Kriegsschauplätzen.

Der türkische Bericht.

(W. T. B.) Konstantinopel, 25. Dezember. Von Provinzwertern wurden unbedeutende englische Waffenschiffabfahrten



anglich abgedrängt und dem Feinde ziemlich schwere Verluste beigebracht. — An den anderen Fronten hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Politische Rundschau.

Münster, 24. Dezember.

Die Kriminalität nach dem Kriege. Prof. Bruno Vian, der bekannte Strafrechtslehrer, stellt im Berichtssitzung Betrachtungen an, über die Wiederaufnahme der Strafrechtsreform, die durch den Ausbruch des Krieges auf Jahre hinausgeschoben sein dürfte. In dem Bericht sagt der Verfasser: „Wir werden noch dem Kriege mit einer gewaltigen Steigerung der Kriminalität zu rechnen haben. Bereitsdem Urtage, die ich hier mit erdenkt seien, werden im Kreis Zusammensetzung dieser Erfolg mit unüberwindbarer Notwendigkeit vorherstehen: die jetzt schon deutlich herortende Bevölkerungslosung der in der Krieger gebliebenen Jugend, die Erhöhung unseres gesamten wirtschaftlichen Lebens, die Schwierigkeit, die mit der Rückführung unserer Millionenbevölkerung in die Innenräume so ganz unvermeidliche Arbeitsschwäche verhindern sind, die harten innerpolitischen Spannungen, die uns ungewollt sehr vorstellen, die unvermeidliche Verschärfung des Kampfes ums Leben. Diese und eine Reihe andere Faktoren werden die Zahl der begangenen Straftaten gegen die Höhe treiben. Die Steigerung der Kriminalität ist nach jedem großen Kriege beobachtet worden; sie war so stärker, je kürzer der Krieg gedauert und je mehr er die Gesamtbevölkerung im Widerstandsfeld gesogen hat. Und wie das Weltgericht unserer Tage alle Arten der Weltkriichte mit hinter sich läßt, so wird — das läßt sich mit Bestimmtheit voransagen — die Steigerung der Kriminalität nach diesem Kriege, bei uns wie in anderen Staaten, an Ausdehnung alle bisherigen Einschätzungen übertrifft.“ — Das sind genügt sehr bedeutsame Aussichten, aber darüber waren sich alle Verhandlungen von jeder einzigen zur Sonnenhöhe der Kultur führt ein Krieg die Weisheit nicht.

Erhöhung der Beuerungszulagen in Preußen. Die brauchbare Regierung hat sich entschlossen, den Beamten und staatlichen Angestellten eine Erhöhung der Beuerungszulagen zu gewähren. Neben der Erhöhung der laufenden Zulage steht außerdem auch noch eine einmalige Zulage nebst einer Mittagszulage daran, daß zum Jahreswechsel nicht höhere Abzüge zu machen sind. Den Beamten und Angestellten mit einem Dienstesinkommen bis zu 1800 Mark werden ab 1. Februar 1917 an laufenden Zulagen gehabt; den verheirateten Beamten ohne Kinder 12 Mark, den Beamten mit einem Kind 17 Mark, den Beamten mit zwei Kindern 22 Mark, den Beamten mit drei Kindern 27 Mark. Für jedes folgende Kind 5 Mark mehr monatlich. Ausgeschlossen davon sind die im Heereskabinett befindlichen Beamten, die in den besetzten feindlichen Gebieten tätig sind, soweit sie dort bereits Zulagen erhalten.

Frankreich.

Briands Sieg im Senat. (Gedenkmeldung.) Am Sonnabend um 6 Uhr abends beendete der Senat die Sitzungen zur Verabsiedlung der Interpellationen. Eine Sitzungslücke darauf wurde die öffentliche Sitzung wieder aufgenommen. Es wurden mehrere Logesordnungen entgastrafft. Ministerpräsident Briand erklärte, die Regierung werde nur die Logesordnung Gérard-Pouget annehmen, die der Regierung das Vertrauen ausspreche. Der erste Teil, der der Regierung das Vertrauen ausprüft, wurde mit 194 gegen 60 Stimmen angenommen, der zweite Teil und die ganze Logesordnung durch Abstimmung. Darauf wurde die Sitzung geschlossen. Die angenommene Logesordnung Gérard lautet: „Der Senat versichert, daß Frankreich mit dem Feinde, der kein Feind besitzt, hält, nicht Frieden schließen kann. Er ist entschlossen, den Krieg, der

Frankreich aufgesetzt wurde, zu einem siegreichen Ende zu bringen, das während der Gemeinschaft der französischen Soldaten, der unterster Stütze der Senat von seinem Feind keinen Schaden leidet. Der Senat nimmt den Entschluss, damit sie im Einverständnis mit den großen Kommissionen unter der Kontrolle des Parlaments die eingesetzten Maßregeln erzielt, sei es um Gewährleistung materielle Sicherheit über den Feind sicher zu stellen, sei es um unter der einheitlichen, tötigen Führung der Gemeinschaft die Anstrengungen der Armeen und des Landes zu organisieren, sei es um außerhalb mit Rücksicht und Freigabe die Würde und das Prestige Frankreichs zu verteidigen und gezielt zur Tagesordnung über.“

Von der Weihnachtsstagung der französischen Sozialdemokratie. Die Agence Doros meldet: Zu der Sitzung des sozialdemokratischen Nationalkongresses waren, wie üblich, einige Führer der sozialdemokratischen Parteien des Auslandes eingeladen. Abgeordneter M. Vital begrüßte die Delegationen Vandervelde, Henderson, Robert und Rabowowitz, den Vertreter der Partei der revolutionären Sozialisten Russlands. Der englische Minister

Kauf bei unseren Zulieferern!

Es gibt noch viele Gejagte, die
glauben, das Arbeiterviertel als Ju-
hauseorgan entbehren zu können. Das
ist ihr gutes Recht. Wer Arbeiterviertel-
stadt nicht braucht, infiziert nicht für
Sie. Ein Grund mehr für unsere Lefer!

ihren Bedarf bei
unseren Zulieferern zu decken!

Henderson und das Unterhausmitglied Roberts breiteten Bekanntmachungen und in denen sie erklärten, daß der Krieg bis zur Sicherung eines dauernden Friedens weiterlaufen werden müsse. Vandervelde übertrug dem Kongress den Grundsatz der sozialdemokratischen Partei, sowohl der Sozialisten, die eine Hoffnung auf französisches Leben suchen müssen, wie derjenigen, die in dem besetzten Gebieten gebildet sind. Der Redner erklärte, man müsse den Kampf fortsetzen bis zur Befreiung Bulgariens, Serbiens und der französischen Provinzen und bis man einen unablässigen Frieden ohne erzwungene Annexionen haben könne, der den kleinen Nationen die Freiheit gebe, über ihr Schicksal zu entscheiden, einen Frieden, der die Wiederherstellung der Arbeitersinternationale ermögliche. Nach diesen von hohen Besuchern aufgenommenen Reden ging der Kongress zur Erörterung der finanziellen Verhältnisse über.

Parteinachrichten.

Die sozialdemokratische Deputation der Preußischen Bürgerschaft veröffentlicht folgende Erklärung:

„Da die Parteiobmannschaft in Preußen durch den wiederholten Beschuß des Sozialdemokratischen Verein Preußen, der Gesamtverband die Weisung zu sprechen, zu der Würde des genannten Vereins von der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands geführt haben, erklärt die Sozialdemokratische Partei der Preußischen Bürgerschaft:

Die Sozialdemokratische Partei übt ihre Tätigkeit als Vertretung des Sozialdemokratischen Partei Deutschlands aus und betrachtet sich daher als Beauftragte des Sozialdemokratischen Parteien Preußen, der die örtliche Organisation der Sozialdemokratischen Partei Deutschland besteht. Die Partei erkennt nur diesem Verein gegenüber eine Verantwortlichkeit für ihr Tun und Handeln an.“

Die Sozialdemokratische Faktion der Bürgerschaft.

Von der Faktion, die bisher 16 Mitglieder zählt, haben die vorliegende Erklärung unterschrieben: Böhme, Blome, Donath, Jung, Kruse, Klein, Kriele, Rose, Scheid, Stören, Tiedemann, Voigt, Walpand und Westermann. Die beiden sozialdemokratischen Bürgerschaftsvertreter Henseleit und Holzmeyer haben die Erklärung nicht unterzeichnet.

Die österreichische sozialdemokratische Reichstagsfraktion war am Donnerstag voriger Woche zu Beratungen in Wien verkommen. Die Fraktion verlangte mit der größten Entschiedenheit die Wiederherstellung des gerechten Zustandes um die Sicherung der kroatischen Minderheit. Das Parlament müsse ungefähr wieder einberufen werden. Gegen eine Osteroberung einer Schiedsgerichtschaft erhebt die Fraktion Protest. Der Ausgleich mit Ungarn dürfe nicht als eine vollendete Tatsache vorgelegt werden; denn Parlament müsse das Recht bleiben, über diesen Ausgleich zu beraten und zu entscheiden. Die Wiener Arbeitersitzung berichtet dann weiter: „Im Brennpunkt aller Wünsche und Bedenksnotwendigkeiten des Proletariats steht selbstverständlich die Herbeiführung des Friedens, und die Abgeordneten brachten diese Tatsache in den lebhaftesten Worts zum Ausdruck. Wenn sich auch in diesem Augenblick die Wirkung des Friedensangebotes der Mittelmächte noch nicht genau erneut läßt, so erscheint doch durch das ein bedeutungsvoller Anstoß gegeben.“

Lokales.

Münster, 24. Dezember.

Weihnachten mit Sturm.

Die Weihnachtstage sind vorüber und still, sehr still verlaufen. Am Tage vor dem Heiligen Abend und am Sonntage herrsche auf den Straßen und auch in den Geschäften reines Leben. Ob die Kaufs- und Verkäufer alle auf ihre Ruhmung gekommen sind, das steht dahin. Gehäuft Verbleib herrsche auf der Eisenbahn; die Wohnung möglichst nicht zu räumen, das anscheinend wenig befogt worden. Gute man Urtage, vor den Feiertagen über Zug-Abfahrten zu klagen, so waren sie während der Feiertage noch größer und allgemeiner. Der Weihnachtstagstille ging ein heftiger Sturm voran, der sich am Sonntagabend aufnahm und mit großer Heftigkeit die Nacht hindurch hielt. Er hat allerlei Schaden angerichtet. In Siebelshaus dat er von mehreren Geschäftsbürosen die blecherne Hütte auf den Dachstirnen sowie die Solsicherungen an den Giebeln herunter gerissen. Am Kloßbaum dat er einen Teil des Daches abgedeckt. An vielen Stellen wurden die Drahtverbindungen für elektrisches Licht und Telefon zerstört. Zahlreiche Bäume wurden hier und auf Wilmersdorfer Höhe entwurzelt, so einer schönen Bäume bei der Eiskellerstraße. Beim Möbelhändler Rannen wurde eine große Schrankverschreibe platt aus dem Rahmen gedrückt. Sicher hat der Sturm auf der Nordsee zahlreiche Opfer gefordert. Melddungen darüber sind noch nicht eingetroffen. Besonders

Folkstheater.

Mein Leopold, Volksstück mit Bejona in 5 Aufzügen von Adolf L'Arronge. Musik von R. Bral.

Das alte soziale Volkstheater ging die beiden Weihnachtstage über die Bresche. Wie immer packte es auch Weismann. Mag manches daran bestimmt, bis zum Vorabend klappten, es bleibt mit allen feinen Männern ein gut trockenes Stück, das sich keinem Brande entzieht.

Die Aufführung war nicht ganz zweckmäßig, feste, die beiden Kästen des rührigen Unternehmens zum Teil in Robenkleidern verdeckt, worunter die Bresche offen. Ein festes Kleid war noch die Rolle des Weizel durch Dr. Riedel's. Er hand sich sehr mit ihr ab und gelobte die Flucht des alten Käfers über ihre unzweckmäßigen Handgriffen an einer Lebendmauer. Gestolz. Herr Göting als Stein stand mit jüdischer Kleid, sein Referendar entdeckte der Schrift. Herr Herbert Wiedel's war als Weizelkrieger stark in eine Rolle geliefert, die sich mehr für ihn eignete und die er oben nur rein törichtig dargestellt. Sein großes Talent blieb in der völlig unberührten. Müllerschen war die Bekleidung der Damenvollen. Tel. Maronoff, Frau Wiedel's, Neuseifel, Tel. Bläuer und Tel. Böltz standen dort, wo wir sie immer zu finden gewohnt sind und sie dem Ganzen zum durchdringenden Triola verhalfen. Herr G. als Schatzbot zeichnete eine kleine Charakterbildung. Sonst stand noch zu nennen die Herren R. Wiedel's, Henning und Müller, sowie die Damen Trübner und Rose.

Das zehnreich erschienene Publikum sang nicht mit seinem Beifall. —ch.

man da, und ich möchte sie den Lefern unserer Tagespost nicht vorbehalten.

„So, wo wören wir ja.“ sagt ein alter Mann und verzaut sein Brot im Neh, nicht dem Gepäck, einem Koffer, der gerade ein Stück Kramm absteckt, zu und führt fort: „Ja, ja, hab' auch zwei Söhne draußen.“ Wohlhabend hat eine Dame dem Soldaten ein Butterbrot mit Butter spendiert. „Sohn Sie“, sagt der Alte, „Butterbrot ist eine Klarität, jetzt habt ihr es an allein; so war ich nur bei meinem Schwager, der ist ein Weißmeister in Nürnberg, da habe ich in zwei Tagen so viel Fleisch gekauft, daß ich 14 Tage daran kaum habe, und“ so zieht er mit seinem Brot lösungslustig hinzu, „auch meinen Buben kann ich ziehen.“ Wo wohnt wohl der Fleisch beschließende Weißmeister? doch ich, dann an allen Bäumen las im „Ausweiser“.

„So war ein andermal. Hat eine kleine Dame da mit einem niedlichen Kindchen auf dem Schoß. Sie und ihr Geselle könnten sich nicht genug tun in Liebesbeweisen. „Hat er denn zu Weihnachten etwas geschenkt?“ fragt der Herr. „Nan.“ war die Antwort, „aber ich habe kein Weißkäschchen dabei und ein Süßchen Brot.“ In Böck stiegten die Schwestern aus. Ich dachte an die verhängnisvolle Pragerfender, und ein Soldat sagte, daß er jetzt zwei Söhne im Schlittengraben schwanger habe und sehr oft ersticken könne. Müllner stand.

„So war im Vorjahr, da fand eine Brauereisaisonierin und ergabt ihrem staunenden Gepäck, daß sie keine Rose habe. Ihr Mann sei gestorben, ihre Söhne beim Krieg, wenn sie nicht Urlaub haben. Sie erzählte nun, wieviel Rosé, wieviel Butter sie habe, wieviel Rosé sie verschwendet hat, von jeder drei Pfund Rosé, wieviel Rosé sie teilt, wo, dazu und gut, man meint, sie sei im Edelrosenkönigreich. Ein altes Brautpaar hörte auch zu, und als die Müllnerin erzählte, daß sie zum Mittwoch, wann es Mariä Himmelfahrt oder Christi Himmelfahrt ist, mehr als 1 Pfund, ja oft 2 Pfund Schnaps braucht, daß sie zu den Jungen ob, wie lange sie bei einer Ration von 50 Groschen für die Woche damit auskommen müsse. Als ich ihr sage: 20 Groschen, da lachte sie, es koste sie ihr das Herz im Leibe um; sie meinte doch den Wagen. Wenn nur die Söhne von dem wohl gesprochen ist, was die nette liebe Brauereisaisonierin erzählte, so steht man, daß in den Kreisen, wenn es dort, nichts vom Kriege zu verstehen ist.“

Ge war am Nachmittag im überfüllten Bomberger Zuge; da sah eine abgeschrägte Verkäuferin und fragte das Schätzchen an, daß sie nach Berlin verschlagen hat. Weinbaus erzählte sie von einem frischen Sohne, der kein Fleisch erholt, weil er rüdenmarkig leidet und nicht mögen kann, wie sie für den ganzen Rüden stehen müßt und dann wieder Bündl Kartoffeln erholt, daß eine Gött 63 Mr. Rose und noch vieles mehr. Sie sei in Schubus anwesen und habe gewusst, sie sei in einer anderen Welt, als sie im Laden Kunden. Gruppen, Gruppe ohne Marsten belom, 10 Pfund Kartoffeln und in Bald Brot neume sie mil. „Da sind wir noch gut daran“, sagten die Handländer aus der Bonnerer Wepend und bissen in die Butterbrot, „an Fleisch und Brot ist bei uns kein Brotgel, man braucht nur das Brot auf der Nordsee zahlreiche Opfer gefordert. Melddungen darüber sind noch nicht eingetroffen. Besonders

Ge war am Nachmittag im überfüllten Bomberger Zuge; da sah eine abgeschrägte Verkäuferin und fragte das Schätzchen an, daß sie nach Berlin verschlagen hat. Weinbaus erzählte sie von einem frischen Sohne, der kein Fleisch erholt, weil er rüdenmarkig leidet und nicht mögen kann, wie sie für den ganzen Rüden stehen müßt und dann wieder Bündl Kartoffeln erholt, daß eine Gött 63 Mr. Rose und noch vieles mehr. Sie sei in Schubus anwesen und habe gewusst, sie sei in einer anderen Welt, als sie im Laden Kunden. Gruppen, Gruppe ohne Marsten belom, 10 Pfund Kartoffeln und in Bald Brot neume sie mil. „Da sind wir noch gut daran“, sagten die Handländer aus der Bonnerer Wepend und bissen in die Butterbrot, „an Fleisch und Brot ist bei uns kein Brotgel, man braucht nur das Brot auf der Nordsee zahlreiche Opfer gefordert. Melddungen darüber sind noch nicht eingetroffen. Besonders

Wie es gemacht wird, zeigt eine andre Edelste. Sieht da ein breiter Schneidermeister, wohl aus der Umgegend, mit und ergibt keinen bekanntem Mitbrechend auch so allerlei, wie man es mögen muß. Er zeigte seine schönen goldenen Münzette, die er jetzt verdeckt hatte. Sie habe ihm jeder Anzugswertstück gefolgt; er wollte zum Dach gehen und sich den Raum mit den beiden ansehen. Er habe auch noch 300 Mark in Zwanzigmarkstückchen zu Hause. Auch wie es mit den Vergessenenmännchen und Brillen. Unter Schmuckstücken erzählte sie ihrem Bekannten ein Stundchen, wie sie die Gondamerie beschämte, als sie am frühen Morgen nach Grängen fuhr und drei Säde Kartoffeln unten im Bogen verborgen hatte und der Gendarm nur gelbe Buben fand, die der Kriegsliste gehören. „Wer muß sich daß aufmachen.“ so schloß die würdige Vertreterin der Bauernfamilie.

Wie es gemacht wird, zeigt eine andre Edelste. Sieht da ein breiter Schneidermeister, wohl aus der Umgegend, mit und ergibt keinen bekanntem Mitbrechend auch so allerlei, wie man es mögen muß. Er zeigte seine schönen goldenen Münzette, die er jetzt verdeckt hatte. Sie habe ihm jeder Anzugswertstück gefolgt; er wollte zum Dach gehen und sich den Raum mit den beiden ansehen. Er habe auch noch 300 Mark in Zwanzigmarkstückchen zu Hause. Auch wie es mit den Vergessenenmännchen und Brillen. Unter Schmuckstücken erzählte sie ihrem Bekannten ein Stundchen, wie sie die Gondamerie beschämte, als sie am frühen Morgen nach Grängen fuhr und drei Säde Kartoffeln unten im Bogen verborgen hatte und der Gendarm nur gelbe Buben fand, die der Kriegsliste gehören. „Wer muß sich daß aufmachen.“ so schloß die würdige Vertreterin der Bauernfamilie.

Erlauschtes in der Eisenbahn

wird gar höchst in der französischen Tagespost erzählt:

Der Krieg bringt mich sehr oft mit der Eisenbahn zu fahren. Mit einem guten Gedanke ausgestattet, lausche ich gern den Gesprächen der Reisenden und mache mir meine Gedanken über das Gedöse. Im Krieg sind doch die Gedanken ganz anders als im Frieden, mit dem „Guten“ und „Richtigen“ weiß niemand eine gute Idee. Vermischtheit hörten und traurigen Inhalts erzählt

werden die Vorpostenboote gegen die schweren Seen zu kämpfen gehabt haben.

Die Stadtratswahl.

1. Wirkhoff zum Jodobuden; Wittenstrohe; Tommelsdorff-Gede; Wahlvorsteher: Ratskell Neumann.
2. Deters Wirthshof zum Wirkhoff; Wittenstrohe; Wahlvorsteher: Bürgermeister Dr. Duesten.
3. Rothauszweckwirt; Wittenstrohe; Wirkhoff; Wahlvorsteher: Ratskell Ema.
4. Gottschee Meenen; Schorff für die Wähler des Stadtdorfes; Wahlvorsteher: Ratskell Müller.

Die Wahl findet auch in diesem Jahre unter Burgfrieden statt. Jeder Partei wird ihr bisheriger Beifluss erhalten und sie eine gemeinsame Liste aufgestellt. Da der Kontrahent die Kontrahenten sieht, so wird die Wahl einen leichten Charakter nicht tragen. Trotzdem ist es aber Pflicht eines jeden Gemeindemitglieds und Bürgers, von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Wer glaubt, nicht zur Wahl gehen zu brauchen und meint, die unkontrollierte Liste gebe doch als gewählt, wenn auch keine Wähler erkannt sind, der irrt sich. Diese Ansicht trifft auf die Wahlen zum Gemeinvergericht zu, nicht aber auf die Gemeindewahlen. Auf die Wahlen müssen Stimmen abgegeben sein, wenn die darauf vertretenen Personen als gewählt gelten sollen. Das gleiche Wahlrecht für die Gemeindewahlen zum Stadtrat in Rüstringen ist nach langen schweren Kämpfen erobert worden. Die Abstimmung vor den Kämpfern und dem ersten Wahlgang muß es jedem Gemeindemitglied zu Pflicht machen, an der Wahlurne zu erscheinen.

Wählen kann jeder männliche Einwohner, der das 24. Lebensjahr vollendet hat, drei Jahre in der Stadt Rüstringen wohnt, keine Steuern bezahlt hat und in der Wählerliste steht.

Konsumentvereine und Kundenlisten.

Eine Konferenz von Konsumentvereinsvertretern der Braunschweigischen Einheitsvereinigung, der die Konsumentvereine von Oldenburg, Bremen und Nordwesthammern angehören, tagte fürstlich in Bremen. Sie beschäftigte sich mit der Warenteilung durch die Kommunalverbände und der Einführung von Kundenlisten.

Verbandsforscher Ferdinand Vieth (Homburg) schilderte die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der Nahrungsmittelzuteilung durch die behördlichen Organe und wies auf die sehr unterschiedliche Verhandlung der Konsumentvereine in den einzelnen Bezirken und Gemeinden hin, die eine einheitliche Regelung zur dringenden Notwendigkeit mache. Die Vereine erhöhen genügt keinen Anspruch auf Bevorzugung, müssten aber mit aller Entscheidung gegen die vielfach zu bestiegende Zurücksetzung und Bevorzugung gegenüber den Privatfirmen stehen. Die allgemeine Nationierung der Lebensmittel sei heute das einzige mögliche Mittel, die Erhöhung der Gesamtnahrungszuteilung zu sichern und in gerader Weise durchzuführen, sie bedeute aber eine Goldhölle, die zu Unbilligkeiten und zulässigen Missißwillen führe, solange sie nicht ergänzt und vervollständigt werde durch ein praktisches Kundenfestsystem. Ein solches müsse aus Gründen der Zweckmäßigkeit und Gerechtigkeit überall gefordert und durchgeführt werden.

In der sich anschließenden regen Aussprache wurden die mit Kundenlisten seither gemachten Erfahrungen eingehend erörtert und erwohnen, wie geistige Mängel, die da und dort zu Tage getreten, zu befeißen seien. Das Ergebnis der Konferenz wurde in Nachstehender, nobiszu einstimmig angenommener Entschließung niedergelegt:

„Die am 17. Dezember 1916 in Bremen versammelten Vertreter der Konsumentvereine in Oldenburg, Bremen und Nordwesthammern sprechen die behördlichen Verwaltungen darüber aus, daß bei der Verteilung von Waren durch die Kommunalverbände die Konsumentvereine, die gegebenen Organisationen für eine gerechte, nicht auf Gewinnregelung gerichtete Verteilung der Lebensmittelvorräte, vielfach eine ganz ungünstige Verhältnisstellung eingeschlagen, trotzdem der Präsident des Preisoberverbandes, Dr. Eggersen, in Bremen, die Bundesregierung erfuhr hat, die ihnen unterstellten Bedenken entgegengesetzt, die Konsumentvereine bei der Warenteilung auf Grund der Mitgliedszahl zu berücksichtigen.“

Da die Konsumentvereine ihren ablehnenden Standpunkt bald begreifen würden, daß sie eine gewisse, den Wirtschaftsaufschwung und den Interessen der Warenverteiler und Gewerbeleute dienende Vorratenteilung erfordern,

Wo über die Kundenlisten fehlen, müssten die Konsumentvereine entsprechend des Erlasses des Reichsministers des Kriegsministeriums, Dr. Eggersen, in Bremen, eine Belieferung aus Gründen der Mitgliedszahl fordern.“

Der Verlust hat am letzten Zahlungsbuch der Welt ein bedürftiger Arbeiter kostet seine ganze Zahlung. Sie besteht aus Geldscheinen, darunter einen 50-Markchein. Der Weg, auf dem er das Geld verloren hat, ist folgender gewesen: Torpedowert über die Boulevards, Wilhelmstraße, Unter den Linden, Weberweg zur Nordstraße. Der ehrliche Händler wird gebeten, ob in unserer Expedition abzugeben. Gehoben wurde gestern nachmittag einer Dame im Barten Bürgergarten eine Handtasche mit einem kleinen Goldschmuck und einem Aufkleber.

Anwaltsrente für Fehdgrane. Des Herren ist in der Zugsstraße sowie in Berliner Vororten längst bekannt.

dass Soldaten, wenn sie knallende werden, Antritt ins Heer die Anwartschaft auf Rente gaben. Auch wenn ein Gesangsdiener infolge Verwundung oder Krankheit länger als 26 Wochen krank und verhindert blieb bzw. dientenlos ist, ohne daß dauernde Invalidität vorliegen sollte, ist vom Beginn des 27. Monats an Rente auf Krankenteile zu gewähren. Wenn man annehmen sollte, daß obige Tatbestände hinlänglich bestanden sein sollten, kommt es des öfteren vor, daß der Dienstzeitdauer 1½ bis 2 Jahre nach erfolgter Verhandlung erst Antrag auf Rente stellt. Nach den gesetzlichen Bestimmungen kann aber für die länger als ein Jahr vom Ende des Antragsbeginns an zurückliegende Zeit Rente nicht gezahlt werden. Wer also an Dienstzeitverkürzung oder Erkrankung länger als 26 Wochen dienstuntauglich ist, stellt den Antrag auf Rente unverzüglich. Ist ein absehbare Zeit Dienst- oder Arbeitsunfähigkeit nicht zu erwarten, so ist zu beantragen, die Rente vom Tage der Verhandlung bzw. Erkrankung an zu zahlen. Um die Bedingungsstetigkeit vor Rücksätzen zu erhalten, ist für zweckmäßige Verhinderung des eigenen Sorge zu tragen.

Balduin und Alsfeldhöfchen. Die B.-G.-Barenabteilung 13 — Höhe — gibt bekannt, daß mit Rücksicht auf die Verleutung der Schweizer Ballungsmittel der südländische Lederschuhpreis mit dem Verlust von Schweizer Hörfällen an den Verbraucher ab 15. November von 2,90 auf 2,40 Pf. sinkt. Von 1 Pfund erhöht ist. Dieses lange Preis nicht beweist, noch mehr bestreift, jedoch kann an der Leitung unseres Balduins hat, die durch Schädigung des Vorgangsverkehrs und Benutzung des Schuh- und Überweltverkehrs erzielt werden kann. Wenn von Seiten des Schweizer Ballungsmittels um 3 Prozent der Preis für Schweizer Hörfällen um 10 Pf. erhöht werden muß, dann läßt sich leicht berechnen, wie billig der Preis verkauft werden könnte, wenn der Kurs für den Schweizer Ballungsmittel um 30 Prozent auf den normalen Stand rückt.

Vorläufe, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.
Theater Burg Hohenbollern. Nur noch vier Tage gelangt das mit ungeheuren Beifall aufgewogene Weihnachts-Festprogramm zur Aufführung. — Zur Kinotafel wird das Sensationsdrama: Geopfert vorgeführt. — Heute Donnerstag: Rouschlojer Abend.

Volkstheater. (Aus dem Bureau.) Mein Bevölkerung wird bis einschließlich Sonnabend wiederholt. Am Samstag 8 Uhr — Sonntag (Sonnabend) und Montag (Montag) gelangt nachmittags 4 Uhr der zweite Montag des Märchen-Spektakels und die beiden Freizeit zur Aufführung. Abends 8 Uhr wird an beiden Tagen die gebräuchliche Oper, Schönheit von Goethe, aufgeführt werden.

Städter-Theater (Aus dem Bureau.) Waz Waz (Waz-Waz-Geschäft). In Rüstringen auf den bevorstehenden Jahresabschluß wird vom Sonntag den 31. Dezember ab, nachmittags 3½ Uhr und abends 8,15 Uhr die lustige, überzeugende Oper Der Zugbär mit Waz Waz als Hauptrolle zur Aufführung kommen. Der Zugbär bleibt bis einschließlich 5. Januar in Spielplan, vom 6. Januar bis 14. Januar folgt dann das berühmte und beliebte Schauspiel Alte Heimat, und als Abschlußgabe eines erfolgreichen Spielplans bringt Waz Waz ab 15. Januar das Singspiel Das Dreimädelhaus. Rast von Jeanne Schubert zu welchem der berühmte König, Preußensänger Herr Werner Alberti für die Partie des Schuberts als Gast verpflichtet worden ist. — Die Vorstellungen beginnen vom 1. Januar ab 7,30 Uhr pünktlich.

Aus aller Welt.

Das Holz für die Zigarettenkisten. Das Holz für die Zigarettenkisten wird in französischen aus Westafrika eingeführt. Es geht an Handel unter dem Namen Okoume und stammt hauptsächlich aus dem südlichen Kamerun und den benachbarten Teilen des französischen Kongolandoes. Noch Kreuzsägenbruch hatte man die Vororte erreicht und war zu dem Schluss gelangt, daß sie bis zum Sommer 1916 reichen würden, so daß vor eigentlich jetzt schon auf Zigarettenkisten aus dem gewöhnlichen Holz verzichten müßten, was schwierig auch kein großes Unglück wäre. Die Rechnung ist aber zu unseren Gunsten falsch gewesen, da sich noch größeres Westafrika sowohl in Deutschland wie in Österreich-Ungarn vorfindet. Auch wurde Zigarettenholz für Zigarettenkisten gebraucht, das heißt in eisernes Behältnis, das nichts mit der Zeder vom Libanon zu tun hat, sondern vielmehr von einer Pflanze genannt Zedrela kommt und daher eigentlich Zedrelenholtz heißen müßte. Diese Zedrela kommt aber ähnlich erfreut zu sein. Sollte es einmal ganz am Ende zu Zigarettenkisten fehlen, so würden sich genug Erdbeeren finden, auch könnte man in diesem Falle die gebrauchten Zigarettenkisten zur Wiederverwendung zurückholen.

Neueste Nachrichten.

Russische Parlamentarier über Wilsons Note. (W. T. B.) Petersburg, 27. Dez. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Dumaabgeordnete Nodzianski erklärte mit Bezug auf Wilsons Note, die Zeit sei noch nicht gekommen, in Bekämpfung aus Wohlstand des Friedens einzutreten. Solch einen solchen könne erst nach einer völligen Sicherheit Deutschlands die Nede sein, um so die Möglichkeit zu bieten, einen Frieden zu schließen, der die Welt vor neuen Kriegen fürchten kann. Nodzianski sagte: Unter den gegenwärtigen Bedingungen könne keine Nede von irgend einer Intervention oder Vermittlung sein. Die Vorwürfe Russlands an Deutschland seien ebenso wie die deutschen Vorwürfe an Russland funktionslos zu nennen. Sie für beide Parteien unannehmbar seien. — Der Abgeordnete Schingareff sagte: Die Handelsinteressen Amerikas überwiegen seine militärischen Ziele. Ein Anschlag Amerikas an eine der führenden Parteien sei wenig wahrscheinlich, da dies Verwicklungen zwischen Amerika und Japan herbeiführen könne.

Berliner Preiskommen zu den neutralen Noten.

(W. T. B.) Berlin, 27. Dez. Unter der Überschrift: Neutralen Noten schreibt die Boff. Inst.: Wenn die weiteren von den Neutralen zu erwartenden Noten in ähnlicher Tonart abgesetzt seien wie die Schweizerische, so würden sie bei uns sicherlich einen neutralen Schlußfolgerungen bringen. Die Schweizer Note sei ein beinahe zähres Modell neutraler Not. — Im Berliner Tageblatt heißt es: Man hätte annehmen sollen, daß die in neutraler Sprache erscheinenden für den Sieg der Entente voll eintretenden Blätter den Weltkrieg ihre Meinung den Ententenationen anpassen würden. Das sei aber nicht geschehen, in allen Blättern der Schweiz herrliche volle Unnützheit.

Die türkische Antwort auf Wilsons Note.

(W. T. B.) Konstantinopel, 27. Dez. (Meldung der Agence MA.) Der Minister des Äußern übergab gestern nachmittag dem amerikanischen Botschafter Gustav die Antwort der Flotte auf die Not Wilsons, die mit der der anderen Verbündeten gleichlautet.

Tulca von feindlichen Monitoren bombardiert.

(W. T. B.) Sofia, 26. Dez. (Amtlicher Generalstabbericht.) Russische Flotte: Sechs russische Artilleriefeuer an gewissen Frontabschnitten.

Rumänische Flotte: In der Dobrudscha haben feindliche Monitore die Stadt Tulca beschossen. Zahlreiche Gebäude wurden zerstört und mehrere Frauen und Kinder getötet. Bei Tulca hatte der Feind zwei Brücken über die Donau gesprengt, eine rumänische und eine russische. Beim Rückzug gelang es den Russen, die rumänische Brücke auf das russische Ufer der Donau zurückzulegen, während die russische in Brand gestellt wurde. Vor Rumänien ist der Kampf um die brüderlich ausgebauten Stellung im Gange.

Gelingener türkischer Überfall an der Kanalküste.

(W. T. B.) Konstantinopel, 26. Dez. (Amtlicher Generalstabbericht.) Am Kanalabschnitt führten wir auf dem linken Flügel mit Erfolg einen überraschenden Angriff gegen die feindlichen Korvettenlinien aus und eroberten dabei Mauilian, Grabenwasserwerk, Mündungsgrenzlinie und andere Kriegsmaterial. Unsere Truppen schlugen befriedigend in ihre Gräben zurück, nachdem sie auf dem rechten Flügel und Stellungen gestellt und in Brand gestellt hatten. — Von den anderen Fronten ist kein wichtiges Ereignis zu melden.

Joffre Marschall von Frankreich.

(W. T. B.) Paris, 27. Dez. (Agence Havas.) Die Regierung beschloß, Joffre in Anerkennung seiner verdorungenen Dienste die Würde eines Marschalls von Frankreich zu verleihen.

Der britischen Reichskonferenz.

(W. T. B.) London, 27. Dez. (Meldung des Britischen Kabinetts.) Mit Bezug auf die an die autonomen Dominions erlangte Einladung zu einer Reichskonferenz sandte der Staatssekretär für die Kolonien den Dominion ein weiteres Telegramm, in dem die Premierminister geladen werden. Die Reihe der aufeinanderfolgenden Sonderversammlungen des Reichskabinetts über die bringenden Fragen liegen in Rücksicht. Es handelt sich hauptsächlich über die Bedingungen zur Fortsetzung des Krieges und etwaige Friedensbedingungen, unter welchen unter Übereinigung mit den Alliierten die Beendigung des Krieges zu gestimmt werden könnte und schließlich um die Probleme, die sich dann unmittelbar ergeben.

Das neue Solberger Familienbad niedergebrannt.

(W. T. B.) Solingen, 27. Dez. Das im Dezember 1912 durch Sturmflut zerstörte und dann mit einem Rahmenwand von 88 000 M. neuerrichtete Familienbad in der Nähe des Strandhauses ist in der Nacht zum ersten Weltkriegstag fast ganz abgebrannt. Der Schaden ist durch Sicherung groß.

Unter dringendem Mordverdacht verhaftet.

(W. T. B.) Berlin, 27. Dez. Unter dem dringenden Verdacht des Brandes in der Mutterstube begannen zu haben, wurde der fehlende Arbeiter bei der Ermordeten Paul und Richardenberg verhaftet. Ein Gerüst hat er nach nicht abgestellt, jedoch scheint kein Zweifel mehr zu bestehen, daß er das Mordet gewesen ist.



**Unsere
Marine
Cigarette**

3 Pf.

... schließlich Kriegsaufschlag
Trotz Kriegsaufschlag beladen unsere Zigaretten
mit allen essentiellen Qualität.
Georg A. Jaeger & Co. Aktiengesellschaft.

Hierzu eine Zeile.

Gewerkschaftlicher Redakteur: Oskar Hünlich. — Verlag von Paul Hug. — Röntgenstrahl von Paul Hug & Co. in Müllingen.

Männer und Frauen Rüstringens!
Deinet freundlich den Sammlern des Hilfsvereins Eure Lüren und gebt ihnen reichlich!



Bekanntmachung.

Der am 14. do. Ms. vom Großherzoglichen Amtsgerichte Bekanntmachung der Haussensichtsprobe für die Haussensichtsprobe auf dem Schuhhaus am 10. Januar 1917 im Rüstringer Markt mit hiermit bekannt gemacht und liegt vor. Am 10. Januar 1917 im Rathaus Rüstringen, 27. Dez. 1916.
Stadtmagistrat.
Dr. Quellen.

Bekanntmachung.

Worüber jeden für unteren landwirtschaftlichen Betrieb über einen älteren, erfahreneren

Gärtner

im Gemüsebau. Angebote mit Geschäftsanträgen erbetlich mit bis zum 15. Januar n. Jo. Lebenslauf und Zeugnis, abschließen sind, beauftragten. Rüstringen, 27. Dez. 1916.
Stadtmagistrat.
Dr. Quellen.

Affordarbeiter

bei gutem Verdienst auf sofort gesucht. [5455]
Wilh. Räthjen.

Kutschier

gesucht.
Gaswerke Wilhelmshaven-Rüstringen.

Frauen zum Kartoffelauslesen

sucht

Hotel Burg Hohenzollern
Gesucht auf sofort mehrere Wäscherinnen
oder Waschmädchen.

Jewellerei Reumann,
Ratstraße 2. [5107]

Zum 1. Januar eine
Reinmachersfrau

für Bureau gesucht. [5451]
Radio. Lange, Delitzsch, 8.

Gesucht zum 1. Januar eine überlängige [5448]

Kassiererin,
Adler-Theater.

Gesucht zum 1. Januar eine Frau zum Treppen-Reinigen. [5441]
Friederichstraße 68, I.

Königl. Preußische
Kinohäuser.

Loje zu der am 9. Januar 1917 beginnenden Sitzung:

1/1 1/1

40 Mf. 20 Mf.

1/1 1/1

10 Mf. 5 Mf.

Schwitters

Königliche Poststelle, Alte Kneipe, Rüstringen, 22. St. 22. Strohbehälter, Weckwaren, und deren Vermittlung. O. C. Harms, Parfümerie, Höherstraße 81.

Möbel billig.
Stühle, Schafe, u. Ähnliche Einrichtungen, eine Kleiderkiste, Spiegelrahmen, Schreibtheke, Bettläufe, Sofas, Tische, Stühle, Bettstullen u. Matratzen u. soviele empfehl. Möbel. Jalousien, Planen, Quasten, 12. alte Alter Str. Wilhelmshaven. Bügeleinstellung

Märktstraße 38, I. Giebelräste. 4. part. l. gehört Bügeleisen, Reparaturen, Reiniger. Alles. Bedarfsofen prompt und billig.

Ein wichtiger Zeuge gesucht.

Am 2. Februar 1916, zwischen 7 und 8 Uhr nachmittags, will eine Frau B. in einem Seitengang am Kanal in den Nähe der Rüstringer Biedelegasse von einem unbekannten Tiefholzthut vergewaltigt worden sein.

Später soll ein Radfahrer mit einer hellbrennenden Zigarette gekommen sein und der weinenden Frau das Geld auf dem Gehobden haben suchen helfen. Es soll ihrerzeit den Namen und die Wohnung der Frau notiert und Johnson auf dem Rath die Verfolgung des Soldaten aufgenommen haben.

Zur Befestigung dieser von der Frau B. gemachten Angaben wird der betreffende Radfahrer gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Wallstraße Nr. 17, Zimmer 17, zu melden. [5445]

Verein der Kunstreunde

Wilhelmshaven-Rüstringen.

Bei der am 21. Dezember 1916 in der Kaiser Friedrich-Kunstschule stattgefundenen Leistung entzetteltes Gewinn aus folgenden Mitgliedsnummern:

518, 267, 297, 299, 5, 165, 290, 12, 191, 111, 340, 344, 299, 187, 107, 367, 195, 246, 358, 217, 307, 264, 150, 152, 326, 88, 123, 210, 188, 403, 75, 515, 346, 132, 287, 239, 262, 45, 321, 357, 127, 310, 529, 154, 511, 141, 30, 272, 11, 265, 514, 511.

Abholung der Gewinne wird bis zum 1. Februar 1917 ertheilt. Die dann nicht abgeholt Gewinne fallen dem Kunstreunde anheim.

Verein der Kunstreunde

Der Verlosungsausschuss.

Erd- u. Bauarbeiter
sowie Arbeiter für Straßenbau gesucht.

H. Möller, Bauunternehmung
Wilhelmshaven, Hollmannstr. 68. [5440]

Gewissenhafte Arbeiter

(auch Fleischergeselle) für dauernde und leichte Arbeit gesucht. Zu melden.

Stadtvermessungsamt Rüstringen.
Bordumstraße 2, I. [5442]

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Personen haben für die Ausführung von elektrischer Haussensichtsleitung am Anfang an das Rüstringer Elektrizitätswerk Rüstringen eingetragen: Algemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Wilhelmshaven, Helmstraße 10; Boden, Räthjen, Straße 10; Boden, Rüstringen, Holtermannstraße 48; Bef. Rüstringen, Röhrstraße 8; Binarisch, Rüstringen, Röhrstraße 29; Blinder, Rüstringen, Friederichstraße 13; Brundt, Rüstringen, Auguststraße 15; Brem, Räthjen, Röhrstraße 12; Eickhoff, Rüstringen, Röhrstraße 13; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 18; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 20; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 22; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 24; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 26; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 28; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 30; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 32; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 34; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 36; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 38; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 40; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 42; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 44; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 46; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 48; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 50; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 52; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 54; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 56; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 58; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 60; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 62; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 64; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 66; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 68; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 70; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 72; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 74; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 76; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 78; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 80; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 82; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 84; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 86; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 88; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 90; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 92; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 94; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 96; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 98; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 100; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 102; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 104; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 106; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 108; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 110; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 112; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 114; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 116; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 118; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 120; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 122; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 124; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 126; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 128; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 130; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 132; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 134; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 136; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 138; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 140; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 142; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 144; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 146; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 148; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 150; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 152; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 154; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 156; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 158; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 160; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 162; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 164; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 166; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 168; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 170; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 172; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 174; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 176; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 178; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 180; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 182; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 184; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 186; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 188; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 190; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 192; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 194; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 196; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 198; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 200; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 202; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 204; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 206; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 208; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 210; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 212; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 214; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 216; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 218; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 220; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 222; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 224; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 226; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 228; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 230; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 232; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 234; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 236; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 238; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 240; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 242; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 244; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 246; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 248; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 250; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 252; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 254; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 256; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 258; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 260; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 262; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 264; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 266; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 268; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 270; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 272; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 274; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 276; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 278; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 280; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 282; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 284; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 286; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 288; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 290; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 292; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 294; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 296; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 298; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 300; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 302; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 304; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 306; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 308; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 310; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 312; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 314; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 316; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 318; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 320; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 322; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 324; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 326; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 328; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 330; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 332; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 334; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 336; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 338; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 340; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 342; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 344; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 346; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 348; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 350; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 352; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 354; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 356; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 358; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 360; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 362; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 364; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 366; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 368; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 370; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 372; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 374; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 376; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 378; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 380; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 382; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 384; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 386; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 388; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 390; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 392; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 394; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 396; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 398; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 400; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 402; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 404; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 406; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 408; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 410; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 412; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 414; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 416; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 418; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 420; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 422; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 424; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 426; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 428; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 430; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 432; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 434; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 436; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 438; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 440; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 442; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 444; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 446; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 448; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 450; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 452; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 454; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 456; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 458; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 460; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 462; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 464; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 466; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 468; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 470; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 472; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 474; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 476; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 478; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 480; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 482; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 484; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 486; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 488; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 490; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 492; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 494; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 496; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 498; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 500; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 502; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 504; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 506; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 508; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 510; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 512; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 514; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 516; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 518; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 520; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 522; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 524; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 526; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 528; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 530; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 532; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 534; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 536; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 538; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 540; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 542; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 544; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 546; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 548; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 550; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 552; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 554; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 556; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 558; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 560; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 562; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 564; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 566; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 568; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 570; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 572; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 574; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 576; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 578; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 580; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 582; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 584; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 586; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 588; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 590; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 592; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 594; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 596; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 598; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 600; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 602; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 604; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 606; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 608; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 610; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 612; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 614; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 616; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 618; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 620; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 622; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 624; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 626; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 628; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 630; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 632; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 634; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 636; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 638; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 640; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 642; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 644; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 646; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 648; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 650; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 652; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 654; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 656; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 658; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 660; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 662; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 664; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 666; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 668; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 670; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 672; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 674; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 676; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 678; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 680; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 682; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 684; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 686; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 688; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 690; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 692; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 694; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 696; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 698; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 700; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 702; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 704; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 706; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 708; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 710; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 712; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 714; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 716; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 718; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 720; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 722; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 724; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 726; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 728; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 730; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 732; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 734; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 736; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 738; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 740; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 742; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 744; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 746; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 748; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 750; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 752; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 754; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 756; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 758; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 760; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 762; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 764; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 766; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 768; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 770; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 772; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 774; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 776; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 778; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 780; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 782; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 784; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 786; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 788; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 790; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 792; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 794; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 796; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 798; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 800; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 802; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 804; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 806; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 808; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 810; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 812; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 814; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 816; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 818; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 820; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 822; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 824; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 826; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 828; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 830; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 832; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 834; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 836; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 838; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 840; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 842; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 844; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 846; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 848; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 850; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 852; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 854; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 856; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 858; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 860; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 862; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 864; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 866; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 868; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 870; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 872; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 874; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 876; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 878; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 880; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 882; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 884; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 886; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 888; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 890; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 892; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 894; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 896; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 898; Fahlberg, Rüstringen, Röhrstraße 90

Zum neuen Vierteljahr!

Die Welt steht vor den wichtigsten Ereignissen. Die Frage, ob der Weltkrieg vorliegt wird oder die Völker sich wieder der Segnungen des Friedens erfreuen sollen, dürfte in der allernächsten Zeit entschieden werden. Wer kann jetzt noch den Geschichten gleichgültig gegenüberstehen, wer könnte ohne eine Zeitung bestehen?

In besondere die Frauen und Männer aus der Arbeiterschaft haben das größte Interesse daran, den Veränderungen im öffentlichen Leben nicht nur mit Aufmerksamkeit zu folgen, sondern sich handeln an ihnen zu beteiligen.

Wie die oft angekündigte „Neuorientierung“ beschaffen sein wird, das hängt nicht allein von Regierung und Parlament ab, sondern von der gesamten Bevölkerung. Steht die Arbeiterschaft teilnahmslos beiseite, so wird sie darunter zu leiden haben, sonst sie dagegen für Stärkung der Organisationen und ihrer eigenen Kreise, so wird sie den ihr gebührenden Einfluss auf die Gestaltung der Verhältnisse gewinnen. Nicht auf Versprechungen der andern, sondern auf den eigenen Willen gründet sich jeder politische Fortschritt.

Das Norddeutsche Volksblatt hat während eines fast drei Jahrzehnte langen Erreichens gezeigt, daß es nur nach einer Lösung willt: für das Wohl der werktätigen Bevölkerung! Es ist auch in der Kriegszeit bemüht, die ihr gestellten Aufgaben zu erfüllen, soweit das in den gegenwärtig gegebenen Grenzen nur immer möglich ist. Auch den kommenden Ereignissen gegenüber wird das Norddeutsche Volksblatt die Haltung bewahren, die den Interessen der werktätigen Bevölkerung entspricht.

Aber auch sonst vermittelt das Norddeutsche Volksblatt rasch und zuverlässig die neuesten Tagesereignisse, dem Gebiete der Kommunalpolitik widmet es besondere Sorgfalt und im öffentlichen Leben seines Berichtungsbezirks bleibt kein wichtiger Vorgang unberüht. Ein gebiegener Unterhaltungsteil ergänzt das Blatt in bester Weise.

Das Norddeutsche Volksblatt als Parteiunternehmen kann sich nur durch die Treue und das Vertrauen ihrer Freunde und Gesinnungsgenossen vorwärts entwickeln. Sorgt also dafür, daß der Bezirkssicherheitschef des Norddeutschen Volksblattes sich ständig verzögert, daß etwaige Lücken durch neu hinzutretende Abonnenten wieder ausgefüllt werden! In der Fabrik, in der Werkstatt, auf dem Bau, in der Schreinerei, daheim und im Felde, unter Kriegerfronten ebenso wie unter den Feldgrauen: überall zeigt sich ein reiches Feld für die Werktätigkeit. Rügt den gegenwärtigen ereigniskundenden Augenblick der Quartalswende, um eurem Blatt, dem Norddeutschen Volksblatt, neue Leser zuzuführen.

Bestellungen nehmen alle Filialepeditionen, die Auskäuferinnen, jede Postanstalt und die Verlag, Rüstringen, Peterstraße 7b, entgegen.

Feuilleton.

Der Dorfnotar.

Roman von Joseph von Eichendorff.

711

Der Notar wollte sprechen, aber Ruyzo gorte ihn gar nicht an, er wendete sich deshalb zu den Geschworenen und bemerkte, was denn dieser Jude hier gewollt habe, wenn Tengeli den Fiskal ermordet habe. Hierauf wandte sich Ruyzo zu den Juden und fragte: „Wer braugt dich zu diesem Verbrechen? Wer riet dir? Wer half dir dabei? Denn es steht fest, daß niemand anders als du diesen grausamen Mord begangen hast. Gehst nun die Wahrheit, nenne mir Spuren, welche du siebst, daß wir einem schon auf der Spur sind. Wenn du nun sofort gesteht, ist dir vielleicht noch zu helfen, sonst aber —“ Ruyzo erhob seine rechte Hand, vor deren ihm gesetzlosen Fäden der Jude seinen Kopf hielt in die Achseln, zog, was ihm übrigens auch nicht geholfen hätte, wenn nicht in denselben Augenblick der Bizepspan angeschlagen wäre.

„Jetzt war, wie wir wissen, am vorigen Tage auf ein nahe Gut gefahren. Sobald er Nachricht von dem vorgenommenen Verbrechen erhielt, fuhr er samt Gattin und Tochter nach Dorf, gleichzeitig mit ihm kam Scherer, der der Leidenschaft wegen geholt worden war. Alsbald ausgezogen, eilten die Angekommenen logisch in das Zimmer, wo der Jude verhört wurde, der nun, da die Gerichtsbehörde künftig begrüßt wurde, eine Weile ohne Bekämpfung blieb.

„Jetzt und noch mehr seine Gattin waren tief ergriffen.“

„Es ist entsetzlich,“ sagte Ruyzo, „und eine unerhörte Verwegenheit, unter so vielen Leuten einen Mord zu vollbringen. Meine arme Frau ist äußerst ergriffen, sie war gestern schon so aufgeregzt, wie noch nie — als ob sie eine Ahnung gehabt hätte.“

Die Bizepspan warf einen Blick auf den Juden, dessen Gesicht einen hellen, fast höhnischen Ausdruck annahm, den aber niemand beachte.

„Dieses Verbrechen“ sprach der Bizepspan, sonnte mir ein mit den Raumflecken marktes Hauses genau so-

Ein Aufruf.

Die untenstehenden sieben Arbeitnehmerverbände haben folgendes Antritt erlassen:

An die vom Militärdienst zurückgestellten (restaurierten) Arbeiter und Angestellten!

Durch einen vom Kriegsamt im Reichstage besetzten Generalstab auf die Stellvertretenden Generalkommandos ist angeordnet, daß die Reklamationen der Bevölkerung für den Vaterländischen Dienst unterliegen und unter Gewissensbisse Voransetzungen wie alle anderen dem Gesetz unterstehenden Arbeitnehmer die Arbeitsstelle zu wechseln berechtigt sind. Doch Mitteilungen, die dem Kriegsamt zugänglich sind, soll es vielmehr vorzusehen, daß Reklamierter, der entweder von seinem Heimatort befreit worden, unter Berücksichtigung auf den Erfolg einfach seine Arbeitsstelle aufhebe, um nach ihrem Heimatort überzuwechseln, um dort Vaterländischen Dienst anzunehmen. Ein solches Verhältnis ist unzulässig und kann nicht nur die Wiedereinführung der Reklamationen zum Geze, sondern auch ihre Bestrafung noch sich ziehen. Die Reklamierter müssen, genau wie alle anderen Arbeitnehmer, wenn sie die Arbeitsstelle wechseln wollen, vor dem Unternehmer die Erteilung eines Arbeitschein verlangen. Weigert sich der Unternehmer, den Arbeitschein auszustellen, dann kann der nach § 9 des Gesetzes betreffend dem Vaterländischen Dienst zu errichtende Ausschuß angerufen werden.

Kommt der Reklamierter nachzuweisen, daß ein wichtiger Grund zum Ausscheiden aus dem Betriebe vorliegt, oder er insbesondere durch den Arbeitswechsel eine angemessene Verbesserung der Arbeitsbedingungen in einem anderen Vaterländischen Dienst unterstehenden Betrieb erreichen kann, dann muß der Ausschuß ihm den Arbeitschein erteilen. Ein letzterer sollte nun er angeben können, in welchem Betrieb und zu welchem Datum er in seinem Heimatort Beschäftigung finden kann.

Die zur Entscheidung über den Arbeitschein benötigten Ausschüsse sind bislang noch nicht errichtet. Die stellvertretenden Generalkommandos sollen aber mit größter Bedürfnisfüllung überall solche Ausschüsse einsetzen. Im Interesse der Reklamierter fragt es, die getreuen Verbündeten der Unternehmer verteidigt wird, zu warten, bis der Ausschuß seine Zustimmung im Beigabe eintrifft. Wer dieses nicht genau bedacht, hat es sich sehr zu schreiben, wenn ihm Nachwirkungen drohen.

Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands. C. Legien.

Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands. A. Stegerwald.

Verband der Deutschen Gewerkschaften (D.D.) G. Hartmann.

Polnische Gewerkschaften. G. Rymer.

Arbeitsgemeinschaft der Kaufmännischen Verbände. Gisner.

Arbeitsgemeinschaft für einheitliches Angestelltenrecht. G. Aufhäuser.

Arbeitsgemeinschaft für die technischen Verbände. Dr. Höfle.

Ländliche Erzeuger- und städtische Verbraucher-Genossenschaften.

Seit Jahren ist in den Kreisen führender Genossenschaften das Verbrechen vorhanden, eine engere Verbindung herzustellen zwischen den Genossenschaften der Landbevölkerung und denen der Stadtwohner. Solche Verbindungen bestehen bereits, aber nur in geringem Maße, weil die Bandbreite bislang wenig Lust dazu gezeigt haben. Das Vorurteil, daß es sich bei den Konsumvereinen um staatsgefährliche Einrichtungen handle, stand dem im Wege. Vom theoretischen Gesichtspunkte aus macht Reichstagsabgeordneter Franz Feuerstein zu diesem Thema in einem Artikel der Sozialistischen Monatsschrift bemerkenswerte Ausführungen:

„Eine Vereinfachung des Warenmarktes bedeutet nicht ohne weiteres auch Verbilligung. Wo eben die Nachfrage nach dem Erzeugnis das Angebot übersteigt, wird die Preisbildung sich im wesentlichen nach diesem Bedürfnismaß gestalten, gleichviel ob der Käufer ein Händler oder eine Verbrauchergenossenschaft ist. Erhabungsstatistiken hierfür dienen in gehetrem Umfang die schwierigen Konsumvereine, die in regen Geschäftsbereichen mit den landwirtschaftlichen Genossenschaften verbunden, oder von einer dadurch bewirkten Verbilligung landwirtschaftlicher Erzeugnisse nicht viel berichten können. Dagegen ist es ganz ungünstig, daß die Ausbildung unzähliger Zusammenglieder zärt für erste den landwirtschaftlichen Erzeugnissen nicht nach dem Verbraucher zu greifen anstrengt, so daß die Ausbildung unzähliger Zusammengesetzter auftritt, doch sie aber im Laufe der Entwicklung auch dem Verbraucher zugute kommen muß. Ich ziehe hier den Gütekennzeichen direkt zwischen Erzeuger und Verbraucher auf genossenschaftlicher Grundlage vollauf und der Zusammengeschäft allmählich ausgetauscht wird, denn mehr wird die natürliche Preisbildung sich herausarbeiten, bei der von Natur aus Gütekennzeichen überaupt nicht mehr die Rolle sein kann. Dann tritt der rein volkswirtschaftliche Grundsatz in seine Rechte, nach dem geringfügige Wirtschaftsaufwand erzielt werden soll.“

Feuerstein untersucht dann den Stand der in Frage kommenden Genossenschaftsverbände. Er stellt fest, daß die finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen für die Lösung des Problems auf beiden Seiten gegeben zu sein scheinen, und meint weiter:

„Der Centralverband deutscher Konsumvereine bildet mit seinen bald zwei Millionen genossenschaftlich organisierten Verbrauchern den Kern der Gegenseite zu den landwirtschaftlichen Genossenschaften; denn er umfaßt nicht nur ein Drittel der gesamten Konsumgenossenschaftsbewegung, sondern es sind bei ihm auch die geschäftsfördernden Grundsätze zwischen Erzeuger und Verbraucher vorhanden. Die den Centralverband angegliederte Großraumfachgesellschaft deutscher Konsumvereine bietet als Waren- und Finanzzentrale des deutschen Konsumvereinwesens jede Möglichkeit einer großzügigen Entwicklung des Wirtschaftsverkehrs zwischen Stadt und Land. Die Einlauffabrikationen der Konsumvereine als organisatorische Zwischen- oder Endglieder zwischen der Geschäftsgenossenschaft und den in sich selbständigen Konsumvereinen würden die gegebenen Vermittlungsmöglichkeiten für den begleitenden Warenverkehr abnehmen, während die einzelnen Konsumvereine selbst wieder im direkten Verkehr die unmittelbaren täglichen Warenbedürfnisse an landwirtschaftlichen Erzeugnissen befriedigen könnten.“

„Dabei ist es Auge zu fassen, daß der Geschäftsförderer zwischen den beiden großen Gruppen der Wirtschaft nicht in einfacher Weise darauf bestimmt bleiben würde, daß die Verbraucherorganisationen lediglich die vertraglichen Abnehmer landwirtschaftlicher Erzeugnisse herausbringen. Aber ich besitze andere Begründungsgründe.“ Er ergänzte darauf alles, was nach seiner Meinung Tengeli verdeckt hätte.

Tengelhi legte der Bizepspan, daß er von Tengeli so etwas nicht gern zu denen vermöge, die Frau war berührt und mochte die Bemerkung, daß ein so leidenschaftlicher Mann wie Tengeli bei der dritten Freimaurer, die einen Kolonialhund und dieser gegen ihn brachte, sich wohl vergeblich und die schrecklichen Zaten begeben könnte.“

„Ich werde es schon herausbringen und wenn der Jude ein dreimal so großer Spießbüro wäre.“

„Wenn man so mit mir umgeht.“ sprach der Jude und blieb dabei die Bizepspan an, „wende ich alles gestehen.“

„Was?“ rief zornig Ruyzo. „Du wirst es sehen, wie der Haiduk und der Stot mit dir umgehen werden, wenn du nicht freiwillig gestehen.“

„Die gnädige Frau,“ fleht der Jude, „kennt mich schon lange, ich war stets ein ehrlicher Mensch, aber bevor ich mich zu quälen lasse, gestehe ich alles und vertheidige andere, seien sie wer sie wollen.“

„Frau von Rett zog den Oberstuhrichter bei Seite und bemerkte, daß sie den Juden für unkundig und es daher nicht für angezeigt halte, ihn zu misshandeln. Der Stuhrichter läßt bei seiner Seele, der Jude habe gelogen und es sei so sonst als nur möglich mit ihm umgegangen worden, innerlich aber konnte er sich nicht genug über die Familie Rett wundern. „Der Sohn,“ dachte er, „behält die Bizepspan, die Juden, was soll da aus der Rechtsfrage werden?“

„Man bitte indessen die Reiche fortwährend, der Oberstuhrichter, der Bizepspan und dessen Gemahlin begedenkt sich in das Zimmer Rett hinein.“

„In der Mitte des Gemaches lag noch den großen Blutbad, ein blutiges Messer lag daneben, blutbefleckte Schreitstufen waren unter verschüttet, alles war in Verwirrung und erinnerte an die grausige Tat, die vor kurzem hier begangen worden war. Einheit überdrückte die Schwere des Alters und des Oberstuhrichters.“

„Sie sind übrigens trotz ihres langerjährigen Suchens nur die wenigen Briefe, die Rettensäuer vor seiner Ermordung

wirtschaftlicher Erzeugnisse mithin aus der Natur einer jeden gewöhnlichen Gemeinde oder besser gefragt Wirtschaftseinheit wurde, das sei nicht im Laufe der Entwicklung ganz von selbst eingesetzt, das die Handelswelt auch ihrerseits Absatz in den genossenschaftlichen Warenverkehr bei Verbrauchern wünsche. Der Verbraucher habe die Kaufmacht der 3 Millionen organisierten Verbraucher für die Kaufmacht des Haushalts und des kleinen Betriebs, mit 1000 Mark pro Jahr und Familie gerechnet, 2 Milliarden jährlichen Kaufkraftsummens erzielen kann, und nimmt nun den gegenwärtigen Preissteigerungsdruck der Konsumerfahrt in kolonialen und gewissenigen Erzeugnissen der Wirtschaftseinheit zwischen Stadt und Land hinzu, so ergibt sich eine wirtschaftliche Perspektive, deren Erfüllung in unserem Programm der Sozialversicherung bei Wirtschaftseinheiten ihren Ausdruck findet. Die Auswirkungen des genossenschaftlichen Selbstorganisationsmodells sind folgende: Erstens: heute kann man gegen um Produktionskosten für die Warenproduktion. Das lag in den Gedanken des in mittlerem Tempo zu schöpfen als es heute der Großindustrie gelingt, heißt somit Kaufmacht möglich ist. Zweitens: heißt diese heute einen Anfang von Beschäftigten sofort nach Beendigung des Krieges große Wohlbelebung am Rhein und der Elbe kommen sollen. Die Beschäftigung der organisierten Geschäftswelt geschieht ländlich, ländlich, ländlich. Drittens: der Verbraucher lädt sich um Kosten aus den Produktionen auf diesem Zeitpunkt der Weltproduktion und -verarbeitung bis zur Herstellung und Bezeichnung des Arbeiters (Wert und Leistung aller Art) auf gesellschaftlichen Weg unter Ausfall unüblicher Zwischenabstufungen beurteilen.

Ohne Zweifel wird die Herstellung einer eigenen Verbindung zwischen ländlichen Erzeuger- und städtischen Verbrauchergemeinschaften sehr viel zur Verbesserung unseres Wirtschaftslebens beitragen. Die Ausschaltung der Monopolverteile, die sich zwischen Erzeuger und Verbraucher drängen, ist schon allein ein bedeutender Fortschritt. Wenn es gelingt, das ländliche Gemeinschaftsleben noch viel weiter als bisher auszubauen und ihren Bereich mit den Abnehmern genossenschaftlich zu regeln, so ist das der erste Schritt zu einer vernünftigen Beobachtungswirtschaft. Sollten die führenden Männer auf jener Seite aber nach wie vor auf dem absehbaren Verhandlungspunkte verharren, so würde der ländliche Verbrauchergemeinschaften begin, der Großaufbau selbst nichts anderes vorzubereiten, als selbst landwirtschaftliche Betriebe einzurichten.

Aus dem Lande.

Straffammer.

• Oldenburg, 24. Dezember.

Zur Postzeit bei Geisendorf mafzen eine Verhandlung gegen ein junges Mädchen aus Rüstringen. Es modelte bei einer Unterhaltung mit einem Soldaten in einem Eisenhandelsgeschäft erglos eine Bewerfung über die Wohltat eines H. Doetsch. Ein zufällig ebenfalls im selben Atelier arbeitender Kriminal-Schuhmann brachte den Vorfall zur Ansicht. Die Straffammer sprach die Angeklagte allerdings frei, da sie anzuwarf, daß die Angeklagte sich im Augenblick der Beleidigung deren Tragweile nicht bewußt gewesen sei. Welche Unannehmlichkeiten und welche Aufregung hat das junge Mädchen über erlitten!

Ein unvermeidlicher Wüstling scheint der schwäbige, aus Stuttgart kommende Walzgedärfließ Hermann Tiedt zu sein. Zuerst er wiederholte (auch mit Judenhats) wegen Stiftungsverhältnissen Vorwürfe, da er sich in Bremen und in Damaskuswohl je an einem kleinen Mädchen wieder unruhig gemacht. Das Gericht erkannte über den Antrag des Staatsanwalts hinaus auf 4 Jahre Justizstrafe, 6 Wochen Haft und Verlust der bürgerlichen Ehre auf die Dauer von 5 Jahren gegen ihn.

Eine eigene Urhundertjährig begin der vorbeschriebene Arbeiter B. aus Oldenburg. Um in den Genuss der Amnestie zu gelangen, änderte er in einer Aufzeichnungsbefreiung über Quittungskarten die Zahl 12 in 20 und reichte sie so gefälschte Beleidigung beim Oberstaatsanwaltamt in Oldenburg ein. Das Urteil lautete auf 2 Wochen Gefängnis.

Eine jugendliche Brummbäckerin ist die 18jährige Sophie A. Sie lebt in Bremen, Amt Bündehausen, das Haus ihrer Pflegeltern in Bremen. Es verbrachten auch mehrere Tage im Stoff. Angeblich hat es dem Mädchen dort nicht mehr gefallen. Die

beide gelegt hatte, die aber allerdings wichtig genau waren, die verlangte Geldsumme von ihr zu erpressen. Sie wußte, daß diese Briefe nur ein kleiner Teil der Schriften Tengelns sein könnten und biß es zuletzt schon wirklich für unbeschreiblich, daß Rosenhäuser die librierten verbrannt habe.

Das Größttheater der beiden Männer setzte hier ihre Aufmerksamkeit.

„Diese blutbefleckten Briefe“, sagte Rudo, „gehören ähnlich dem Rotar an, hier die zwei Briefe sind an ihn überreicht und hier finde ich eine blutige vom Rotar selbst geschriebene Zeichnung. Bilder für Wilhelmmina — odi Gulden“, los er lächelnd, „Ableiter für die Frau — zehn Gulden um. Bollen Sie nur selbst nachleben.“

„Es ist nicht zu fragen“, sprach Rudo, „die Schrift ist diejenigen Tengelns, wie aber ist dies alles hierher gekommen?“

Nach dem heimigengebliebenen Verdachtsgründen, „heutige Rotar“, murde ich sagen.“

„Das ist unmöglich“, sprach der Beigespann, der bei all seinen Gehörten von Tengeln so etwas nicht glauben wollte. „Sie sprechen wohl nicht im Ernst, daß ich Tengeln nicht stehe — woas ich auch keine Ursache habe — wissen Sie: aber ich würde unter allen meinen Bekannten von mir lehnen einer solchen Tat für tödig halten. Mir ist dies alles unbegreiflich.“

Frau von Reut hatte bis dahin mit der größten Aufmerksamkeit zugehört. Sie begriff den ganzen Sachverhalt sehr leicht, da sie wußte, daß die Schriften aus Tengelns Haus gerichtet worden waren und daher wohl dem Rotar angehörten darunter sein konnten. Nur begriß sie nicht, wie die beiden dann im Zimmer unterliegen konnten, wenn Rosenhäuser die schreibenden Schriften verbrannt habe. Die vorgebrachten Schriften waren von sehr geringer Blutsäigkeit und boten für niemand anders als dem Rotar ein Interesse. Der Goborste durchdrückte sie, ob denn nicht wirklich Tengeln oder ein von ihm angestellter Mensch die Tat vollbracht habe. Der Unstand, daß man bei dem Rauben nicht die geringste Spur von Blut gefunden habe, bestärkte sie in ihrer Meinung. Weiter dachte sie, wenn dieser auch noch so wichtig gegen sie erinnbare Schrift verbrannt, kann er sie jetzt und noch mehr, wenn er angeklagt würde, gegen sie nicht hemmen, da ihr Besitz der Betriebs seines Ver-

straflamme verurteilte es zu 1 Jahr Gefängnis, nicht ihm aber Strafhaftstrafe in Aussicht.

Barel-Landgemeinde. Barel-Gemeindevorsteher in Barel-Gemeinde liegt von jetzt ab bis zum 5. Januar 1917 die Gemeindehauptleute zur Einsichtnahme der Steuerabrechnungen aus.

Nordenham. Der Amtsgericht des Amtes Nordenham beschloß in seiner Sitzung vor Weihnachten, den Ausgabenwochen für Familienunterstützung um 200 000 Mark zu erhöhen. Auch wurde die Aufnahme einer Anzeige bis zu 150 000 Mark beihilflos und der Beginn der Berufung der vorhandenen Anleihen bis zum 1. Januar 1918 hinausgezögert. In dieser Sitzung wurde mitgeteilt, daß an Gemeindeunterstützungen bis jetzt im Ganzen 1.704.054,23 Mark veranschlagt worden sind. Es sind jetzt monatlich 75 000 Mark auszugeben. Beschlissen wurde, auch in Arbeitern, Beamten und Dienstbediensteten der Nordenhamer Bahn eine Bedarfssatzierung zu gewähren.

Oldenburg. Der Evangelische Landeskirchenverein und der Arzt. Von den 961 Mitgliedern des Vereins leben 300 im Seede.

— Ein Erholungsheim für verwundete Soldaten wurde vom Roten Kreuz am östlichen Vordortgashofe am Bremervördermarkt eingerichtet. Es darf nur von verwundeten Soldaten befreit werden, vorher für den Kontakt werden die Lagerette ausgesperrt. Bereits werden werden Kaffee (Tasse 5 Pfg.) und Brotstücke für Unterhaltungszwecke ein Mittel zur Verfügung. Am 1. Weihnachtstag fand in dem neuen Heim bei brandendem Tonnenbaum eine ähnliche Feier statt, am zweiten Tage wurde konzertiert. Der Betrieb bleibt vorläufig auf Sonntags, Dienstags und Freitagen von 2 bis 5 Uhr beschränkt.

— 4700 Silogramm Objekte sind bei der öffentlichen Ausstellung des Bremervörderlandes Frauenvereins ausgestellt worden. Zur Förderung dient war ein großer Erbenhöfinghof notwendig.

Spielplatz des Großherzoglichen Theaters. Donnerstag den 28. Dezember: Ein Praktikant, Volksschule mit Gefang in 3 Monaten von Wolter und Stein, Stadt von Nienburg. Anfang 8 Uhr. — Freitag den 29. Dezember: Zu erinnigten Preisen, Freiläge und Durchsuchen haben keine Gültigkeit: Westfalenpark, Buxtehude, Arnheim 9½ Uhr. — Sonntag den 31. Dezember: Das Stiftungsamt, Schwarm in 3 Akten von G. v. Wester, Volksschule Geburtstag, Aufstellung in 1 Akt von L. Thoma, Anfang 6 Uhr. — Montag den 1. Januar: Ein Sonnenmedaillonraum, Anfang 6 Uhr. — Der Vorverkauf für die Vorstellungen am Donnerstag, Freitag und Sonntag beginnt am Montag erst um Donnerstag den 28. d. M., jedoch von 9½ bis 1 Uhr und von 4 bis 6 Uhr.

Leer. Die Polizei fand es auf Grund der neuen Bundesstrafrechtsordnung, daß dem Schriftsteller Dr. Kleine für die Städte und Kreise des Regierungsbezirks weiterhin lehrreich werden. Sie ist von Gott und Schönheitswürdigen in den Städten Bielefeld, Minden, Osnabrück und Bremen auf 11.30 Uhr festgesetzt; für alle anderen Städte und Kleinstädte auf 10 Uhr abends.

Aus aller Welt.

Der Ordon am Abend vor dem 24. Dezember. Ueber die Nordwestseite Deutschlands raste in der Nacht zum Sonntag ein unerwarteter Sturm. Das Barometer fiel von abends 9 Uhr ab ununterbrochen und erreichte gegen 3 Uhr morgens seinen tiefsten Stand unter Sturm. Der Ordon hat viel Schaden angerichtet, soviel auch nicht in fotostatischen Darstellungen. So wird uns Osnabrück berichtet, daß in der Stadt wie auch auf der Ehe und im Hofen viel Schaden angerichtet wurde. Durch die Gewalt des Windes wurden Fensterläden von ihren Beschlägen losgerissen, belorbene und leere Schäften, Stühle und Leichter sind ins Treiben geronnen. Der zeitweise mit Stärke 12 auftretende Wind trieb das Wasser bis auf 14 Fuß 2 Zoll in

bretthöhe liegen. Er sogt so stet, nur Rosenhäuser könne seine Schriften bilden rauhen lassen.

Diese Gedanken bestimmten ihr ganzes ferneres Benehmen bei der Soße. An den Tisch treten, bevor sie ein dort liegendes blutiges Papier und bemerkte, daß dies gewiß Tengelns Schrift sei und die Soße jedenfalls streng untersucht werden müsse, weil sonst Unschuldige, wie es noch ihre Überzeugung der Jude sei, mitleiden müßten. „Es ist ja möglich, daß der Glende einen Diebstahl verübt wolle, aber da man keine Blutspuren an ihm und so viele im Zimmer gefunden, ist es ja rein unmöglich, daß er den Mord verübt hat.“

„Wir werden es untersuchen“, sprach tief erschüttert Reth, der über dem Gedanken, seinen besten Jugendfreund eines solchen Verbrechens beschuldigt zu leben, sogar gegen seine Frau die gewohnte Nachgiebigkeit verlor, damit noch heute Tengelns von einem so unverbürgigen Verdachte freigesetzt werde.“

„Deine etwas ungernöthliche Erregung kann ich nur verstehen“, sprach bitter Frau von Reut, „es war doch sonst nicht deine Soße, für Tengelns Partei zu nehmen.“

„So ist es.“ Soale ließ der Beigespann, und sich glaubte, dieser Mann erkläre von uns mehr Verdachtsmomente, als wir verantworten können; son, der nicht mein Freund war, in seinem Hause lebt und wenn man es eigentlich nimmt, gar nichts gegen uns ans gew. der wohl jetzt eines tödlichen Verbrechens beschuldigt, ich vermiss das nicht zu erkennen.“

Frau von Reut bewahrte den Gesamtdeckel ihres Mannes und hol ein, daß sich in diesen Augenblick nichts machen lasse. Sie sprach bloß von Unmöglichkeit einer Verdeckung und daß sie selbst wünsche, die Gedächtnisgründen gegen Tengelns möchte sich als nichts erwischen.

Unmöglich waren Scherz und der Gedächtnis von der Gedächtnisschaffungsfähigkeit; der Soße hatte, da er gehört, daß ein armer Jude vor Woch begangen, kostreich begnügt, daß die Wunde absolut tödlich sei. Bei einer anderen Gelegenheit, als eine angeborene Person beschuldigt war, läßt nach seiner Ansicht der Gedächtnis nicht an der Wunde, sondern an einem in der nächsten Augenblicke erfolgten Schlagfall.

die Höhe, so daß hellenste wie überflutet wurden. Die Signalgeräte waren während der ganzen Nacht die in den näheren gelagerten Stadtkirchen brennenden vor der Bodenkerkergefahr. Am Sonntag vormittag sang der starke Regen begleitet Sturm an, obschon.

(B. T. V.) **Geunreuer Schoner.** Ein Schoner namens Johanna, wahrscheinlich deutscher Nationalität, ist am 24. Dezember nachts früh von Steens Feuerschiff gerufen. Johanna war im Schlepptau eines schwäbischen Dampfers und begann, ohne ein Notrufsignal gegeben zu haben, zu sinken, so daß das Schlepptau gefährdet werden mußte. Trotz aller Rettungsversuche ist die Rettung von jedes Mann mit dem Schoner untergegangen.

Schwerts Straßenabauanlauf in Rom. Am Monat hat sich auch schweres Straßenabauunglück ereignet. Aus ungeeigneter Richtung kommende Wagen führten in voller Fahrt aufeinander, wobei 21 Personen tödlich verfehlt wurden.

Eine exemplarische Strafe verhängte das Schöffengericht Leipzig über die Frau des Fleischhändlers Sünter. Die Wicht wußt noch den Untersuchungen es städtischen Rathausamtsholzes einen Wagenabsatz von 50 bis 60 Prozent auf. Das Gericht verurteilte sie zu drei Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe oder wöchentlich 50 Tagesschöpfung. Als Strafsohdienst kam hinz, daß die Angeklagte sich in guten Beziehungen befand.

Gefäßte Reichs-Reise-Brotmarken. Wie von verschiedenen Seiten berichtet wird, sind gefäßte Reichs-Reise-Brotmarken im Verkehre. Sie sind entweder durch die Verbindung von gefäßtem Papier aus durch die aufgedruckten Nummern. Bei Original-Brotmarken dieser Art sind die Nummern richtig fortlaufend, bei einem Bogen dieser Reichs-Reise-Brotmarken lautet die Nummerierung einfach 10000 20000, 30000 usw. Diese Marken sind großenteils unechtgemacht hergestellt worden. Der Kommandaturdienst, in dem großer Mengen gefäßter Brot in den Verkehr gebracht werden, wird dadurch natürlich empfindlich geschädigt.

Lebensmittelzulassungen in Bayern. Das bayerische Kriegsministerium hat die Lagerbestände einer Anzahl von Münchner Fleischhändlern in Einschätzungen der weichen Marktwerte geprüft und wegen Verdachts der Juristaltung von Waren und der Preisstreber, rund 2000 Stück Göne und etwa 4000 Stück Süßwaren, Bakalien und Kleingeflügel beschlagnahmt. Einzelne Händler sollen die Waren schon im Juni eingenommen haben. Das Kriegsministerium hat ferner 24 Rentner Göne der sogenannten bayerischen Gänsezuchtstadt Diem in Schwandorf, die unter einer Adresse noch München gegangen waren, um nach Berlin gekommen zu werden, beschlagnahmt, ebenso im Lager der Firma in Schwandorf weitere 1000 Stück Gänse.

Raubmord an einem Arzt vom Roten Kreuz. In der Hauptverhandlung des russischen Roten Kreuzes ist jetzt erst Klarheit erlangt worden über das Verhältnis des Arztes, Dr. Feldberg, das vor ein paar Monaten erfolgte. Er war gerade von einem Gute aufgefordert, weg zu machen, und die Häftlingseltern für seine Teilnahme des Roten Kreuzes ausbezahlt hatte, als zwei Häftlingen ihn hinterhältig überfielen und dann in den nahegelegenen Brunnen warfen, wo seine Leiche bis vor kurzem gelegen hat.

Bestrafte Großheit. Dr. Ludwig Ganghofer wurde vom Münchener Schöffengericht wegen Beleidigung des Berliner Reichsministers Wilhelm Korn zu fünfzigtausend Mark Geldstrafe und Trostung der Kosten des Verfahrens verurteilt; seine Widerrede wurde abgewiesen. Anholt zu dem Prozeß eine Szene, d. sich am 21. August d. J. im Prozeßsaal vor eine Stelle des Roten Kreuzes auf, wo man ihm die Häftlingseltern für seine Teilnahme des Roten Kreuzes ausbezahlt hatte, als zwei Häftlingen ihn hinterhältig überfielen und dann in den nahegelegenen Brunnen warfen, wo seine Leiche bis vor kurzem gelegen hat.

Verhaftete Großheit. Dr. Ludwig Ganghofer wurde vom Münchener Schöffengericht wegen Beleidigung des Berliner Reichsministers Wilhelm Korn zu fünfzigtausend Mark Geldstrafe und Trostung der Kosten des Verfahrens verurteilt; seine Widerrede wurde abgewiesen. Anholt zu dem Prozeß eine Szene, d. sich am 21. August d. J. im Prozeßsaal vor eine Stelle des Roten Kreuzes auf, wo man ihm die Häftlingseltern für seine Teilnahme des Roten Kreuzes ausbezahlt hatte, als zwei Häftlingen ihn hinterhältig überfielen und dann in den nahegelegenen Brunnen warfen, wo seine Leiche bis vor kurzem gelegen hat.

Arbeiter, agitiert für Eure Zeitung!

Ueberall die Blüte unbedeutend, indem der Gedanke

wurden dem Helden und erwartete mit Begeisterung die Fortsetzung des Verbrechens.

Rechts. Reth machte die Händler auf die Folgen solcher Maßnahmen aufmerksam und bestätigte sie nochmals. Die jümmende Soße konnte nicht abweichen, daß es ihr schmeckte, als Höhe der Herr Bischof auf die Freude noch keinen Tengelns Schrift genommen. Auch die übrigen blieben bei ihrem Wohlgefallen und schätzten nicht minder als der Soße die Tengelns Schrift genommen. Auch das Schlosser und Tengelns noch am Abend bestreitete und der Soße den Bischof mit dem Stode aus dem Hause getrieben, besiegten die Verhöre sehr eindrucksvoll.

Ich glaube, der Jude muß alles genau wissen. sprach Reth in bewundernswerte Aufrichtigkeit. „Du kommt nicht einmal längeren nachdem Nachmittagshelfer bei mir gefunden wurden.“

Der verächtliche Jude, mälde der Soße, vor dem Tempel belasteten Gedanken bestreitete, er hielt auf die Soße und gab zu, daß er sie lieben wußte. „Als Soße Wohlwollen eines kleinen Freudenkindes bei der Gedächtnissfestigung belebigte.“ Die Zeugen gaben an, daß Soße zu den schweren Belästigungen durch das Deichnahmewerk nicht im geringsten veranlaßt worden sei.

„So dol!“ rief Reth abwinkend, „jetzt weiß es der frechlich

Rechts für einen Dieb ausschaffen zu werden, dann für den Soße nicht.“

Aber ich will unterklärt, siegte noch immer freudig der Soße, wie kann ich denn Teilnehmer gehabt sein, da doch der Herr Bischof mich schmal mit dem Soße andauerte, ich war anständig und hätte ihn nicht unanständig.

Wenn man auf Worte aufkreift, bat der Jude, „soß man doch nicht ohne Worte, wie man mich aufzunehmen hat.“

Ein großes Flüchtmesser fanden wir im Ofen, unbedenklich im der Soße.

Dortaus mußte ich gut nichts, sprach der Soße. „Ich gehöre jetzt gewiß Lemförde im Hause und man hat es dort verschepen.“

(Bezeichnung folgt.)